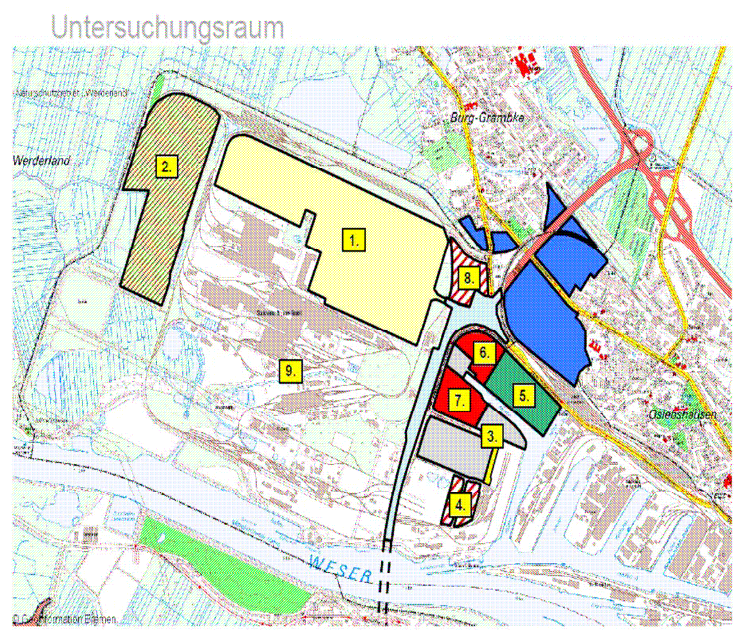


Keine weiteren Emissionsbelastungen in Gröpelingen

Mit Drs. 17/1379 vom 03.08.2010 antwortete der Senat auf die kleine Anfrage der SPD-Fraktion „Entwicklungsperspektiven des Bremer Industrieparks“.

Für die weitere Entwicklungskonzeption wird darin ausgeführt, dass nicht nur die dem Beiratsgebiet Burg-Grämbke zugeordneten Industrieflächen betrachtet werden sollen, sondern auch die angrenzenden Entwicklungsgebiete im Bereich der Hüttenstraße (Ziffer 3.), der Anton-Hacker-Straße (Ziffer 5.), das Altwerkgelände der Stahlwerke (Ziffer 4.), das Areal ehemals Umweltschutz Nord (Ziffer 6.), die Mobil-Oil-Fläche (Ziffer 7.) und die Flächen der ehemaligen Verwaltung des Stahlwerks (Ziffer 8.)



Die Bevölkerung insbesondere der hafennahen Wohngebiete ist bereits heute vielfach belastet. Z.B.:

- Ganztägige Lärmbelastungen aus dem nicht der TA Lärm unterworfenen Seehafengebiet
- Insbesondere nächtliche Belastungen durch Lärm- und Luftemissionen der Hafenbahn
- Geruchsbelastungen aus diversen (Recycling)betrieben und auch dem Holz- und Fabrikenhafen
- Verschmutzungen von privaten Flächen und Gebäuden durch das Stahlwerk
- Erhebliche Gefahren aus Betriebsstörungen

Hinzu kommen Belastungen der Hafenrandstr., des Durchgangsverkehrs im Heerstraßenzug, der BAB A27 und der Bahnstrecke nach Bremerhaven. Die Bevölkerung ist nicht mehr bereit - u.a. mit dem als zynisch empfundenen Hinweis auf bereits vorhandene Vorbelastungen - weitere Belastungen hinzunehmen.

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen fordert daher den Senator für Wirtschaft und Häfen, die WFB und den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa auf, bei der Entwicklungskonzeption des nunmehr erweiterten Bremer Industrieparks von vornherein für Gröpelingen belastende Betriebsformen nicht zuzulassen. Diese Forderung wird auch für zukünftige Planungen in weiter angrenzenden Industrie- und Gewerbeflächen erhoben.